

Bern, 14. April 2025

Rede von Parteipräsident René Lenzin

Liebe Freisinnige
Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich, dass ihr so zahlreich zu dieser Mitgliederversammlung gekommen seid. Es lohnt sich! Wir haben ein attraktives Programm an einem spannenden Ort.

In einer Art Vorpremière geniessen wir Gastrecht in der neuen Festhalle. Im Namen der FDP danke ich den Verantwortlichen von BERNEXPO und dem Restaurant & Bar ALLMEND. Ich freue mich jetzt schon auf die Führung und den anschliessenden Austausch beim Apéro.

Die neue Festhalle ist auch wenig «unser Baby», weil wir von der FDP uns an allen Fronten dafür eingesetzt haben. Leider, und das muss man ganz deutlich sagen, gehört die Festhalle zu den wenigen positiven Entwicklungen in dieser Stadt.

Eben erst hat der Gemeinderat die Rechnung 2024 präsentiert – mit einem Defizit und einer weiteren Zunahme der Verschuldung. Das Defizit ist nur deshalb gering ausgefallen, weil die Steuereinnahmen wiederum massiv zugenommen haben und weit über dem budgetierten Wert liegen.

Auf solch positive Überraschungen würde ich mich in den kommenden Jahren nicht mehr verlassen.

Die globale Entwicklung und insbesondere die unberechenbare Wirtschaftspolitik des amerikanischen Präsidenten hinterlassen bereits Bremsspuren bei den konjunkturellen Aussichten. Die Schwäche des Dollars und die enorme Verschuldung vieler Staaten sind weitere Risiken für die globale wirtschaftliche Entwicklung. Als exportorientierte Volkswirtschaft ist die Schweiz diesen globalen Risiken stark ausgesetzt.

Noch sprich niemand von Rezession, aber es ist auch nicht auszuschliessen, dass auch die Schweiz in eine Rezession schlittert – zumal mit Deutschland auch unser zweitwichtigster Exportmarkt nach den USA schwächelt.

Spätestens dann wäre es auch in Bern vorbei mit den stetig steigenden Steuereinnahmen.

Im Grunde weiss ja auch die rotgrüne Mehrheit, wie schlecht es um die Berner Finanzen steht. So sagte der vormalige Finanzdirektor Michael Aebbersold zur Rechnung 2023 u.a. das Folgende:

- Wir haben weiterhin hohe Investitionen, wenig Spielraum und eine ungenügende Selbstfinanzierung. Überschüsse sind daher notwendig
- Ein weiteres Entlastungspaket braucht es nicht, wenn Ausgaben auf das Notwendige beschränkt bzw. Prioritäten gesetzt werden

Passiert ist natürlich genau das Gegenteil. Die Stadt gibt das Geld mit beiden Händen aus und das mit den Prioritäten interpretiert Rot-Grün auf seine ganz eigene Weise.

Nach dem Motto «Döfs es betzeli Meh si» werden laufend teure Sonderwünsche beschlossen. Schulden sind ja schliesslich kein Problem und zur Not kann man ja immer noch die Unternehmenssteuern erhöhen...

Nicht mit uns, müssen wir dazu ganz deutlich sagen und auf allen Ebenen dagegen halten – im Stadtrat, und wenn nötig mit Referenden.

Wie viel oder besser gesagt wie wenig die Versprechungen von Rot-Grün Wert sind, haben wir kürzlich am Beispiel der öffentlichen Beschaffungen gesehen.

Obwohl Gemeinderat Aebersold 2017 angekündigt hatte, man werde da jetzt genauer hinschauen, konnte ein Mitarbeiter in seiner Direktion über Jahre das Beschaffungsrecht verletzen und Möbel ohne Konkurrenzofferte bei immer gleichen Lieferanten einkaufen.

Erfreulich ist, dass Aebersolds Nachfolgerin Melanie Mettler entschlossen auf diese illegalen Beschaffungen reagiert hat und auch die Budgetthematik angehen will.

Aber wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben. Im Gemeinderat ist sie ziemlich einsam und der Stadtrat wird sich auch von einer bürgerlichen Finanzdirektorin nicht von steigenden Defiziten abhalten lassen.

Umso mehr braucht es uns Freisinnige als führende bürgerliche Kraft in dieser Stadt. Ich danke allen, die sich dafür einsetzen, dass unsere Stimme gehört und unser Wähleranteil in kommenden Wahlen erhöht werden kann.

Danke für euer Engagement und eure Unterstützung!